



Ercheint an jedem Werk- tag. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier mit Frägerlohn 12.—, auswärts 12.45 einschließlich der Postgebühren. Monatlich nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einpaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 50 Pf., bei mehrmaliger Rückruf nach Tarif. Bei gerichts- Besetzung u. Konkursen ist der Rabatt hinwählig.

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründet 1833

Verlag von Moritz von H. M. Salfer (Karl Salfer) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. M. Schmidt, Nagold.

Preis pro Jahr 24

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Der Herr Verleger wird bei jeder Gewähr übernommen, ist aber nicht verantwortlich für die in den Anzeigen enthaltenen Aussagen, die von den Anzeigenden gemacht werden. In Fällen von Unrichtigkeit der Angaben über die Güter, die in den Anzeigen enthalten sind, wird der Verleger nicht verantwortlich gemacht.

Telegraphen-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer: 5113.
Stuttgart 5113.

Nr. 9

Donnerstag den 13. Januar 1921

95. Jahrgang

Empfehl den Gesellschafter!

„Diplomaten“.

Von Dr. G. Jenuß

In letzter Zeit haben sich in auffälliger Weise die Nachrichten geändert, daß sich verschiedene Staaten energisch zur Wehr gegen die eifrige bolschewistische Propaganda setzen, die von den Botschaften Sowjetrusslands aus betrieben wurde. Um diese Herde der Verführung ihres Eigenlebens zu zerschneiden, wissen sich die betroffenen Staaten nicht anders zu helfen, als solchen keinen „Gesandtschaften“ den Stuhl vor die Türe zu legen. Denn überall haben sich diese als mit anderen Mitteln unauflösbare Keiter der Verführung erwiesen. Einer der ersten Länder, das zu diesem Ausweg griff, war vor zwei Jahren die Schweiz, deren Botschaft gegenüber den das Volkrecht missbrauchenden Ausländern mehrfach bekannt gemacht ist. Sie warf die bolschewistische Gesandtschaft kurzerhand hinaus, was sogar ungünstig genug, die bekannte Botschaftsleiterin Balabanowa mit Hinmangelschickern. England hat demgegenüber den Herrn Botschaftsleiter (Gallach) ins Gefängnis gesteckt, der jedoch zum bolschewistischen Gesandten in Kiew ernannt worden ist. Die Moskauer hatten übrigens damals die Sühne, den Mann im Gefängnis zu lassen, der wirklich kaum als persona grata angesehen werden konnte, zum Gesandten in London zu ernennen; und als er nachher ausgewiesen worden war, ihn wieder als Mitglied der Handelsvertrags-Kommissionen zu bezeichnen. England hat sich nun aus der Affäre, ließ jedoch damit Kräfte unbenutzt, die wiederum hat sich nach Amerika veranlaßt gesehen, den Vertreter der ewig wertvollen Sowjetrepublik Martens zum Tempel hinanzujagen. Der Staatssekretär erklärte ausdrücklich, mit jeder beliebigen Zahl nachgewiesener Fälle anzuwarten zu können, in denen von der Botschaft aus an dem Minister der einheimischen Regierung gearbeitet worden war! Auch andere Länder machen fortgesetzt die gleichen bösen Erfahrungen. Man kann sich denken, wie wenig sich die Moskauer Gesandten in den schärferen Staaten an den internationalen Austausch halten, wenn sie sich auf dem Boden der Mächte so wenig Zugang anerkennen. So wurden in London Hauptstadt Kaja im letzten Monat in dem Besitzt der Sowjetstadt, die dort über den Frieden mit Polen verhandelte, ungeheure Mengen Propagandatur beschlagnahmt. Dort hatten die Herren nicht nur alle Angehörigen des ihnen zur Verfügung gestellten Hotels einlassen, sondern ihre Ungezogenheit ging so weit, den Wert selbst auf die Straße zu legen. Letzteres hatte überhaupt keine Folgen von der bolschewistischen Agitation, die sich damals offen breit machte. Das Nagolder Blatt „Wojna“ hatte einen Redakteur Grubinski, gegen den scheinbar nichts vorlag. Er führte aber selber nur zum Schein die Leitung des Blattes, das in engster Zusammenhänge mit dem „Belandien“ (Sankt Petersburg) arbeitete. Die wirkliche Redaktion lag dem Chef der Handelsabteilung Kowalski ob; solche Vermutungen sind unter dem Gesandtschaftspersonal sehr beliebt und gefällig! Als Ingenieure, Sachverständige, Sekretäre kommen die Spigel-Karawane ins Land. Nur in gewissen Ländern scheint man nicht dahinter zu kommen und läßt solche geistigen Verheerungen gelten. Als die lettische Regierung die Schließung des Heftblattes verbot, da erklärte Moskau diese Notwehr gegen keine diplomatische Unvollkommenheit als „unfreundlichen Akt“ und Äußerung, den unvollkommenen Anlaß bedingend, die Uebersetzung des Goldes, das gemäß dem Friedensvertrage den Letten ausgetauscht werden sollte. Wie man denn von Seiten Moskaus nie verlegen ist um Vorwände, sich den eingesammlenen Verpflichtungen zu entziehen. So war Dichtschewin nicht laut, als Gegenmaßregel gegen die Ausweisung von Martens durch die Vereinigten Staaten sofort alle wirtschaftlichen Abmachungen, u. a. die der Gruppe Washington Sonderstil gewöhren Konzessionen, als hinfällig zu erklären. Auch hieraus konnte man anderwärts lernen, was die Versprechungen und Beträge der Sowjetseite wert sind. — wenn man nur lernen wollte. Daß auch Ostland ähnliche Erfahrungen machte, kann nicht wundernehmen. Es hat auf Grund gerichtlicher Untersuchungen die Gewissheit gemacht, daß russische Bolschewisten daran waren, ihr Ostland zu einer Sowjetrepublik umzugestalten. Die kommunistische Agitation, in die über 100 Personen verwickelt waren, ging von einer Organisation aus, deren Sitz zwar ein „russisches“ Parteikomitee war; die Agitation führte aber nach Sowjetrussland in das Volkungskomitee der Dritten Internationale, und alle Weisungen gingen von deren Vorsitzenden, dem nachgerade auch in Deutschland nicht ganz unbekanntem Strowzew aus. Auch hieraus könnte man lehrreiche Beispiele entnehmen. Aber will man dies etwa in Deutschland? Man übergeht es, obwohl selbst die „Freiheit“ darlegt, daß ganze Parteioptionen in Deutschland im Sinne Moskaus stehen; so die kommunistischen Organisationen in Brandenburg, Berlin und Halle, also desartige Stellen nach Dampden eingerichtet sind. Aber auch diese „Freiheitsruf“ erscheint ungehört erhalten zu sollen. Man wird eines Tages des Wortes gedenken: Wer nicht hören will, muß fühlen.

Tages-Neuigkeiten.

Die Entwaffnung.

Berlin, 12. Jan. Nach Mitteilung des Reichskommis- sars für die Entwaffnung, Dr. Peters, ist das Ergebnis der fortwählig abgelesenen, angekauften, beschlagnahmten und an- gemeldeten Waffen nach dem Stande vom 10. Jan.: 932 Gewehre, 180677 Pistolen, 180677 Maschinen- gewehre, 1680 Maschinenpistolen, 2201584 Gewehre und Karabiner, 78325 Revolver und Pistolen, 85516 Handgranaten, 3553 Geschütze, 246357 Maschinengewehrteile, 312905 Gewehrteile, 46241899 Stück Handfeuerwaffenmunition. Im Monat Dezember betrug der Zugang an Maschinengewehren 530, an Gewehren 98149 Stück. Von den angemeldeten Waffen der Organisationen sind 215539 Gewehre bereits ein- geliefert. Durchsuchungen haben bisher in 1086 Städten, Landgemeinden und Gausbürgern stattgefunden. Das Ein- schießen der Organisationswaffen und die Durchsuchungen werden planmäßig fortgesetzt.

Die erste Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 11. Jan. Die Deutsche Volkspartei hielt am Montagabend in Potsdam anschließend an den Parteitag eine Wahlversammlung. Die Hauptrede hielt Abg. Dr. Stresemann. Er wies darauf hin, daß der Berliner Frieden nur eine Episode ist, daß wir uns mitten in der Weltrevolution befinden, und daß alles noch in der Entwicklung begriffen sei. Aber nicht die Stillen und Dämonen, sondern nur die zum Vorkommen bereit sind, können das Reich retten. Stresemann warnte sich dann scharf gegen den Führer der Deutsch- nationalen, Staatsminister A. T. Jerg. Das deutsche Volk sei nicht nur bei den organisierten Deutschnationalen zu finden und es müßten denartete Neuerungen, wie sie Jerg gebraucht habe, mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Wenn Jerg auf die Politik der Weimarer Verträge, sei er im Unrecht. Es dürfe keine Politik der Exzesse gemacht werden, sondern man müsse von links und rechts Stimmen zu hören haben. Der preussische Kaiser habe Deutschland zu seinem Besten den Stempel aufgedrückt. Die Abkehr von dem alten Preußen führe zu einer Schwächung von Staat und Gesellschaft. Besser das Preußen der Nacht, als das Deutschland der Juchstlosigkeit. Aber, erklärte Stresemann, hier in einem Artikel von Monarchisten kann ich es sagen, das beste Sprengpulver ist der hitende Nationalismus. Alle politische Arbeit ist darauf einzusetzen, daß zunächst ein einheitliches Reich geschaffen wird und nach seiner Festigung ist die Konstitution zu schaffen. (Lang anhaltender Beifall.)

Der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler.

Weimar, 12. Jan. In den Vorstand des hier gegrün- deten Reichswirtschaftsverbandes bildender Künstler Deutsch- lands wurden gewählt: Hans Baluschek Berlin, August Heiler- Dresden, Prof. Adner Frankfurt a. M., Dr. Eduard Müll- Dresden, Fritz Hollenber-Schwabach. Zur Vertretung der vom Verband wahrzunehmenden Interessen wird ein Generalsekretar eingewählt mit dem Sitz in Berlin, die Vertretung wird hier Maler Otto Reuvers leiten. Die neue Reichsorganisa- tion, das Gegenstück der Reichsgemeinschaft der deutschen Wis- senschaft, will sich zunächst drei Hauptaufgaben stellen: Er- weiterung des künstlerischen Urheberrechts, Regelung des künst- lerischen Verlagsrechts, Anreiz des Künstlers am Wertwachs seiner Werke.

Vom Reichstag.

Berlin, 12. Jan. Der Ausschuss des Reichstags für aus- wärtige Angelegenheiten trat gestern vormittag im Reichs- taggebäude zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen, an der auch Reichsanwalt Heubach und Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simons, teilnahmen. In den Verhand- lungen, die vertraulich waren, wurde der letzte Rotenmischel mit der Entente besprochen. Einen großen Raum in den Erörterungen nahm das Wirtschaftsprobleme Oberschlesien ein. In den Ausführungen der Vertreter der einzelnen Parteien kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die augen- blickliche Lage in Oberschlesien, sowie auch das Abstimmungs- reglement, das jüngst veröffentlicht worden ist, im Reichstag ausführlich im Plenum besprochen werden soll und zwar so- fort nach dem Wiederzusammentritt des Hauses. Die nächste Sitzung des Auswärtigen Ausschusses wird voraussichtlich am 20. oder 21. Januar stattfinden.

Berlin, 12. Jan. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichs- tag vom 19. Januar bis zum 4. Februar Sitzungen zu hal- ten und sich alsdann für den Rest des Monats Februar zu ver- tagen. Der Osten wird der Reichstag nach im März 3 Wochen tagen. Geplant ist, die Staatsberatung im Reichstag bis Anfang Februar zu beenden u. eine allgemeine Aussprache über die neuen Steuern herbeizuführen.

Bevorstehender Rücktritt des preussischen Wohlfahrts- ministers Stegerwald.

Berlin, 12. Jan. Wie wir erfahren, hat der Wohlfahrts- minister Stegerwald abgelehnt, sich für die bevorstehenden Landtagswahlen wieder als Kandidat aufstellen zu lassen. Der Wunsch der Zentrumspartei geht dahin, daß der Min- ister trotzdem das Ministerium beibehält. Stegerwald wird aber diesem Verlangen nicht entsprechen, sondern er ist ent-

schlossen, bald nach den Wahlen sein Amt als Wohlfahrts- minister niederzulegen.

Rachspiel zum Jägerheimer Mord.

Mairg, 12. Jan. Die Mairger Volkszeitung schreibt: Die Regierung hat das Angebot der französischen Regierung, den Eltern des getöteten einer Tauschleistung in Jäger- heim getöteten Mädchen 25000 Fr. zu zahlen, als ungenü- genden Zahlungsantrag erachtet und abgewiesen.

Die Besichtigung englischer Besatzungstruppen.

London, 12. Jan. Feldmarschall Wilson, der General- stabchef des englischen Heeres, ist nach Köln abgereist, um die englischen Besatzungstruppen zu besichtigen.

Amerikas Rückzug von der Ententepolitik.

Paris, 12. Jan. Wie der Motin meldet, hat der ameri- kanische Botschafter, Bullace, dem Ministerpräsidenten Dep- ques mitgeteilt, daß er nicht mehr an den Sitzungen des Vorkriegsrats teilnehmen werde. Er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des Obersten Rats am 19. Jan. sich nicht vertreten lassen werde. Nach einer Radiomeldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten sich jedoch weiter im Reparationsauschuss und in der Rheinlandskonferenz vertreten lassen.

Paris, 12. Jan. Dem Remont Herald wird aus Was- hington gemeldet: Der Schritt der Ver. Staaten in Sachen ihres Fernverkehrs von den Beratungen des Vorkriegsrats wird durch eine direkte Note an den Botschafter in Paris erfolgen. Ebenso wird das Staatsdepartement den diploma- tischen Vertretern der anderen im Vorkriegsrat beteiligten Mächte in Washington die Mitteilung machen. Die amt- lichen Kreise seien der Ansicht, daß kein anderes Vorgehen möglich sei, wenn man dem durch die Welt zum Ausdruck gebrachten Willen des amerikanischen Volkes entsprechen wolle, da das Volk in so entscheidender Weise den Still- stand abgelehnt habe. Das Vorgehen Amerikas lasse die Frage der amerikanischen Souveränität in Deutschland unge- regelt.

Deutsche Kertze nach Sowjetrussland.

In Anbetracht des in Russland herrschenden Korpemangel und der geringen Kenntnisse des jungen medizinischen Nachwuchses ist Sowjetrussland nicht mehr in der Lage, bei Erkrankungen eine wirksame Hilfe zu leisten. Solange nur das russische Proletariat von den Seuchen dahingerafft wird, gebrechen sich die Sowjetmächte wegen der medizinischen Notlage nicht den Kopf. Alle Hebel werden aber in Be- wegung gesetzt, wenn es sich um einen kommunikativen Wüchsen- träger handelt. Ein solcher Gefahrengestalt hat die Sowjet- regierung veranlaßt, sich durch ihren Berliner Vertreter an die deutsche Kertze zu wenden und zwei Kateristen für innere Krankheiten nach Moskau an das Krankenlager eines der Sowjetmächte zu berufen. Die beiden Kertze, Prof. Sij und der Praktizant Dr. Salla sind, wie die russische Zeitung „Kull“ in Erfahrung gebracht hat, bereits nach Moskau abgereist, um von dort aus in einem Ertrag nach Moskau zu fahren. Leider ist der Name des Ertrages hohes Volk- schweigen um diffidenten die Sowjetdiplomaten in Bewegung gesetzt und trotz der Transportbehörden ein Ertrag bereitzustellen worden ist, nicht bekannt geworden. Die Kertze haben sich verpflichtet müssen, drei Wochen in Sowjetrussland zu verbleiben.

Das Vertrauen der Volkswellen zur deutschen militä- rischen Wissenschaft zeigt sich aber auch auf anderen Gebieten. So brachst die fählich mehrmals totegezte Volkswelt Gekowst, der bisher Sowjetgelehrter in Kiew war und jetzt durch den bekannten Sowjetdiplomaten Witwinow ersetzt worden ist, demnach seine durch den aufstehenden Dienst zur Vorbereitung der Weltrevolution angegriffenen Nerven in einem d. n. Sanatorium in Deutschland gekommenen heil- sachen Erfahrungen mit den nach Deutschland gekommenen heil- schen Wüchsenträgern ist es anzunehmen, daß Herr Gekowst auch im Sanatorium seine Pflichten dem Kommunismus gegenüber nicht vergessen und auch als Kertze- gen- lebte Propaganda treiben wird, soeben die deutsche Regierung nicht, dem Beispiele Italiens folgend, ihm die Einreise verweigert.

Württembergische Politik.

Festliche Begehung des Reichsgründungstages durch das Zentrum.

Stuttgart, 12. Jan. Den Reichsgründungstag (18. Jan.) will auch das diesige Zentrum festlich begehen. Das „D. Volkst.“ teilt mit, daß am 18. Januar das 50-jährige Jubiläum der deutschen Zentrumspartei im großen Saal des Bingenhauses gefeiert wird und daß als Festredner der ba- dische Zentrumsführer Reichlicher Rat Dr. Schöfer gewon- nen werden ist.

50 Jahre Zentrum.

Die Zentrumspartei G. h. Stuttgart feiert am 18. Januar das 50-jährige Jubiläum der deutschen Zentrumspartei im großen Saal des Bingenhauses. Als Festredner ist der badische Zentrumsführer, Reichlicher Rat Dr. Schöfer ge- wonnen worden.

ier!

Jehraufend gewährt, den Dird genährt, reKohl zu schwer, Krachte mir, Summel nupar, hervor, und die Seinen hieß — schen Paradies?

grimmern Ton, in auf den Soha, polnische Spur asur, und ein Schlag, im Boden lag! hwerer wird, rthiel!



schperle!

ge, gut schäumende ist von seiner Wasch- nichts anderes mehr.

u. 1/2 Pfd.-Packung.

r, Nagold.

höner Teppich

schwarze Schürze oder Regen- wertiger Kocn behandelt werden

igrin,

empfehl

Kalender

G. W. Zaiser.



Finanzamt Altensteig.
Die Finanzkasse ist mit sofortiger Wirkung für den Besondereverkehr nur von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr und an den Samstagen nur vormittags 8-12 Uhr geöffnet.
Altensteig, den 12. Januar 1921.
Reg.-Rat Dr. Fil.

Bekanntmachung betr. Freimachung der Postsendungen an das Finanzamt.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat für den Verkehr des Finanzamts mit Privaten angeordnet:
1. Die Annahme von ungenügend oder nicht freigemachten Postsendungen von Privaten ist seitens des Finanzamts grundsätzlich zu verweigern.
2. Die Verwendung der Bezeichnung als „postpflichtige Dienstliche“ bei Schreiben von und an Behörden ist in Kürze einzustellen.
Schreiben von Privaten an das Finanzamt, auf welche eine Antwort erwartet wird, ist daher seitens des Antragstellers ein Freumachung mit vollständiger Anschrift beizufügen, widrigenfalls in allen Fällen, in denen es sich lediglich um ein privates Interesse des Empfängers handelt, ein Bescheid grundsätzlich nicht erteilt wird.
Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Altensteig, den 12. Januar 1921.

Beamtenbund des Bezirks Nagold.

Jahresversammlung
Sonntag, 16. Januar, vormittags 10 Uhr
in der „Traube“ in Nagold.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Stellungnahme zur Frage der Ortsklasseneinteilung u. zum Württ. Beamtenbund.
3. Interne Angelegenheiten.
Wegen der Dringlichkeit des 2. Punktes d. Tagesordn. ist möglichst zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.
Der Vorsitzende: Weindrenner.

Wie schon unsere Abnehmer davon in Kenntnis, daß die Preise für Neuerrichtungen, Erweiterungen, Glühlampen u. Sicherungspatronen wesentlich herabgesetzt worden sind. Die neuen Tarife gehen in den nächsten Tagen den Schultheißenämtern und Ortsagenten zu und können daselbst eingesehen werden.
Station Teinach, 10. Jan. 1921.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. E. L.).

Zum Salzvertriebe

auf eigene Rechnung wird geeignete Firma oder Persönlichkeit mit Fuhrwerk und Lager für den Platz und Bezirk gesucht. Lehrende Lebensversicherung.
Angebote unter Nr. 191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sägmühlholz

(Schwarten und Spreisen)
hat dauernd billig abzugeben
Sägewerk Kübler, Böisingen
Telephon Nr. 1.

Bekanntmachung auf 216
Meie
zu M 35 per Str., sowie auf
Spiritusmarken
für Versorgungsberechtigte,
können bis Samstag, den
16. ds. Mts., gemacht werden.
12. 1. 21.
Städt. Nahrungsmittelamt.

Ein ordentliches, festliches
Mädchen,
das etwas Kochen kann bei
gutem Lohn für sofort
gesucht.
Frau Gottlob Mayer
Pforzheim.
Baumstr. 5.

Winen
1 1/2-jährigen
Zuchtfarren
(garant. gut im Sprung)
Farbe bräunlich, sehr dem Verkauf aus
217

„Nissin“
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in den Apotheken.

Volksbildungskurse Nagold.

1. Das Betriebsrätegesetz. Obersekretär Laimon Gros. Dienstag 8-9 Uhr.
2. Unsere Ernährung in naturwissenschaftlicher u. volkswirtschaftlicher Beleuchtung und zwar:
 - I. Die zweckmäßige Ernährung des Einzelmenschen.
 1. Die Stofflichen Bestandteile der Nahrung und ihre Umwandlung.
 2. Notwendigkeit und Luxus in der Ernährung. Über- und Unterernährung. Genussmittel.
 3. Die Zubereitung der Nahrung, insbes. des Brotes.
 - II. Die zweckmäßige Ernährung des deutschen Volkes.
 1. Tierische und pflanzliche Nahrung.
 2. Zweckmäßigste Ausnützung des Bodens. (Kreislauf der Stoffe).
 3. Der Einfluß des Bodenbesitzes. Bodenreform. Oberkreislehrer Dr. Breichneider. Montag 8-9 Uhr.
3. Wesen u. geschichtliche Entwicklung des Christentums. Unterschied des Katholizismus und Protestantismus. Stadtpfarrer Böller, Wildberg. Freitag 9 1/2-9 3/4 Uhr.
4. Vorpfeilsabend im Seminar: Vorkonzerte von Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Krüffenne von Dyer, Richard Wagner. Klavierkonzerte und -Lieder von Beethoven. Studienrat Schmid. Donnerstag 8-9 Uhr.
5. Zeichen als Ausdrucksmittel. Volksschullehrer Riefner. Mittwoch 2-4 Uhr.
6. Einzeloorträge. Mittwoch, Donnerstag oder Samstag 8-9 Uhr im Festsaal des Seminars.
 1. „Die Geschichte des Mölkers Hirsau“. Seminarrektor Dietzle. Donnerstag 20. Januar.
 2. „Einführung in Japhania“. Professor Ulrich. Letzte Januarwoche.
 3. „Unsere Pflicht gegen das kommende Geschlecht vom Standpunkt der Rassenhygiene“. Oberkreislehrer Dr. Breichneider. 1. Februarwoche.
 4. „Geschichte und Probleme der Telekonj“. Studienrat Woes.
 5. „Gold und Silber in Südwestdeutschland“. Anschließend geolog. Ausflug ins Bergwerk von Reubulach. Professor Dr. Wagner.
 6. „Der Einfluß der idmischen Besiedlung Südschwabens auf unsere Sprache“. Professor Ulrich.
 7. „Christentum und Kultur“ (oder „Israelitischer Prophetismus“). Stadtpfarrer Böller, Wildberg.
 8. „Die Schwäbische Mundart, Ihre Entstehung“. Seminarrektor Dietzle.
 9. „Moderne Philosophie“ (2-3 Rändig). Stadtpfarrer Dr. Schöler.
 10. „Der Stein der Weisen im Lichte neuester Forschung“. Professor Dr. Wagner.
7. Vorträge auswärtiger Redner.
 - 1.-3. im roten Schulhaus; 5. im Gewerbehaus; 4.-6. im Festsaal des Seminars. Das Kursgeld beträgt 5 M und wird wieder nach der 2. und 3. Stunde eingezogen. Eintragung in die Listen in der 2. und 3. Stunde. Die Einzeloorträge können auch einzeln besucht werden (Vortrag 1 M). Karten für alle Einzeloorträge zu 5 M werden vor Beginn derselben am Eingang zum Festsaal ausgegeben. Sie sind jedesmal vorzugeben. Die Vorträge werden jedesmal im Gesellschaftsraum bekannt gegeben, möglichst mit einer kurzen Inhaltsangabe. Beginn Freitag 14. Jan. 8 Uhr.

Rufingen-Salz

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 15. Januar 1921
in das Gasthaus „Adler“ in Rufingen freundlichst einzuladen.

Jacob Riethmüller & **Katharina Härtter**
Wagner, Sohn des Michael-Härtter
+ Jakob Riethmüller Kochmacher in Sulz
Wagner in Rufingen.
Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.
218

F. C. N.

Heute
Donnerstag
8 Uhr
Schwanenfest
Spielerversammlung
Alle Mannschaften notwendig.
Der Spielausschuß.
202

Empfehle alle Sorten guten feinsten
Erfurter Samen
sowie Gelbe Rüben,
Meerrettich, Blumenkohl,
Sellerie, Wurzel
frische Landeier.
Ludwig Keck,
Obst- u. Eierhandlung
Tel. 76. 219
Nagold. 157

Einem neuen
Alster Gries
hat preiswert zu verkaufen
Fr. Manser b. Kufert.
ist wieder eingetroffen bei
Berg & Schmid.

204 Nagold, den 12. Jan. 1921.



Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter
Anna Moser
geb. Kläger
heute früh 4 Uhr von ihrem langen schweren Leiden im Alter von 27 1/2 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Ehr. Moser**, Wäcker und Wirt
mit seinem Kinde Lina.
Beerdigung Freitag mittig 2 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

206 Hochdorf, 12. Jan. 1921.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte, treue, besorgte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin
Katharine Haizmann
heute vormittag nach langem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer
der Gatte: **Jacob Haizmann**
z. Waldhorn.
Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

194 Stuttgart-Eshausen, den 12. Jan. 1921.



Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Beutler
im Alter von 30 Jahren von seinem langen schweren Leiden (Krankheitsfolge) durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin **Anna Beutler** geb. Schütte,
die Eltern **J. Beutler** u. **Frau Sofie** geb. Ruy,
die Schwiegereltern **J. Schütte**, Gemeindepf. und **Frau Julie** geb. Koch.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr in Eshausen.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

210 Kurse am 12. Jan. 1921
mitgeteilt durch die
Gewerbebank Nagold e. S. m. b. H. in Nagold.

5% Deutsche Reichsanst.	77.60	4% Frankl. Hypoth. Bank	102.-
1.-8. Kriegsanst.	92.-	3 1/2% dergl.	88.25
4% Württ. Staatsobl.	79.50	4% Frankl. Hypoth.	97.75
a. 1915, 1921 u. 1925	92.-	Kreditor.	101.30
3 1/2% dergl. a. 1875	75.-	4% Württ. Hypoth. Bank	103.-
3 1/2% dergl. a. 1877/80	75.-	u. K.-K.	90.00
1886/95	69.25	4% Württ. Kreditverh.	103.-
3 1/2% dergl. a. 1881/85	67.25	4% Stuttgarter Stadt-	97.50
Lit. L-O	66.50	Obligations	
3 1/2% dergl. von 1900			
(1903 ff.)			
3% dergl. von 1890			

Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Postboten entgegen.
Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn M. 12.—, auswärts 12.45 einschließlich der Postgebühren. Remitt. nach Verhältnis.
Anzeigen-Gebühr für die einjährige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 50 Pf. bei mehrmaliger Rückzahlung nach Tarif. Bei gerichter Bezahlung u. Rückfragen ist der Rabatt hinfallig.
Nr. 10

Die Aufnahme zwischen Finnland

Aus Helsingfors am 31. Dezember der Friede durch Kantonen eingehend geschlossen am 8. Januar bringen Einträge in den Dienstbüchern Karasch und Sibirien waren. Nachdem der Staatsrat Finnlands das Gesetz über den Friedensschluß die worden seien, die durch Vereinigung Finnlands finnischen Volks hätte bestanden, daß sowohl meisten Vorsetzern davon hören, ihr politisches u. rassistischer Frei- u. legal danach streben, die fällen, die auf der Annahme beruhen.
Tschilstein beantragt für die geduldeten Befriedigung legal danach streben mit Finnland zu habe nicht nur das russische Nationalitäten im russland habe unter diesen sei so beengt und im Vermittlungen gefordert hierauf in geschäftlichen Verkehr, während die rassistisch mit russischen hochwissenschaftlichen Truppen unterstützt worden war. Beständig Finnlands den sei, als die Arbeit gekommen sei. Die Selbstständigkeit, die erfolgte, sei eine Garantie für Finnland eingemittelt. Finnlands einseitigen seitige Interessen würde machen. Russland ist Verwertung dessen wir land brauche die Industrie, Transportmittel. Tschilstein schloß mit der Friedenszustand werde.

Wenn ein läubend „Rufen“ und vom „S. Stantes“ spricht, so muß Ruhe werden. So wie Friedensschlußes streben, mit Ausnahme getroffen. Wie bisher werden“, um den in in Nagasaki werden werden, die im Besitz rium und der finnische. Doch sehr viele streben, ist nicht zu er wieder Mühsalge ein, um durch die Stämpfe zu entkommen.
Tag
Die Kohlen
Berlin, 13. Jan. des Spa-Abkommens h eine dem idyllischen Ver geteilt werden können. wirtschaftliche Lebens nicht in ausreichender der Emte verlangt Reichseisenbahnen sind besonders stark zurück nur noch Vorräte für mit übertrifft die Lage Mangel an Dienstkohle gelüht werden kann. verkehr eingeschränkt w verkehr sicher zu stellen.
Die Besprechung
Berlin, 13. Jan. heute vormittag um 10 Uhr Finanzminister S der zu der in der Besprechung mit Reichsfin